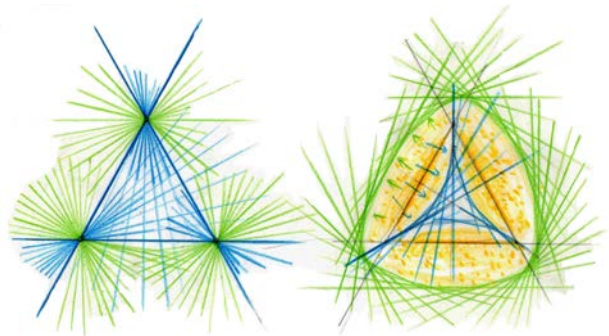


Vom Lebendigen und Leblosen. Eurythmie... online.

Im 21. Jahrhundert begegnen EurythmistInnen viele Fragen in Bezug auf das Erüben einer Kunst des Lebendigen in einem zunehmend materialistischen Zeitalter, in welchem der Umgang mit leblosen Maschinen und Geräten immer mehr und mehr das tätig schöpferische Tun der Menschen prägt, ja sogar zu ersetzen droht. Durch meine Diplom-Arbeit setzte ich mich mit solchen Fragen auseinander: *Was heisst es für das Wesen Eurythmie, für dessen Begreifen, wenn es reale Begegnungen nicht gibt?* Inwiefern können die Gewinne der digitalen Ära und die damit fortschreitende Technik dem Impuls der Eurythmie dienen und inwiefern drohen sie, das Wesentliche der Eurythmie durcheinander zu bringen und ihren Charakter zu verzerren?

Diese Arbeit versucht eine Betrachtung der Phänomene zu machen, die bei der „virtuellen bzw. online Eurythmie“ statt finden. Sie zielt auf die Frage, was auf digitalem Wege vermittelt bzw. nicht vermittelt werden kann.



Aus geisteswissenschaftlich menschenkundlichen Grundlagen, durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der eurythmischen Tätigkeit und durch die Untersuchung der Phänomene, die mit dem Virtuellen zusammenhängen, arbeitete ich an einem Verständnis der qualitativen Beschaffenheit digitaler Medien für die Impulse der Eurythmie.



Laura Rojas Palacio
Eurythmeum CH